

Corpus archäologischer Quellen zur Frühgeschichte auf dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik (7.—12. Jahrhundert). 1. Lieferung: Bezirke Rostock (Westteil), Schwerin und Magdeburg. Herausgegeben von J. Herrmann und P. Donat. Akademie-Verlag Berlin. Textband 398 Seiten, 55 Textabbildungen und 1 Karte, Tafelband 195 Seiten.

Der vorliegende Band ist der erste eines auf vier Lieferungen berechneten Inventarwerkes aller bis zum Beginn der 70er Jahre bekannten archäologischen Quellen des 7.—12. Jh. in der DDR. Er wird im ganzen ein weit verstreutes Material von ca. 10 000 Fundplätzen, das aus Siedlungen, Befestigungen, Bestattungen, Münzschatz- und Einzelfunden besteht, umfassen und wesentlich zur Verbesserung der wissenschaftlichen Arbeit beitragen. Er entstand zwar aus den Forschungsarbeiten zur Kultur und Geschichte der slawischen Stämme, die in dem Handbuch „Die Slawen in Deutschland“ (Berlin 1970) ihre zusammenhängende Auswertung erfahren haben, umfaßt aber auch die nichtslawischen Funde dieses Zeitraumes. Bei der Vielzahl der beteiligten Autoren, bei denen die Verantwortlichkeit für die Vollständigkeit, Auswertung und Aufbereitung des Materials liegt, ist die erzielte Einheitlichkeit besonders hoch zu werten.

Die Grundlage für diese und die noch folgenden Lieferungen bildete die Archivierung der Bodentalertümer in den fünf staatlichen Museen für Ur- und Frühgeschichte der DDR und der Arbeitsstelle Berlin auf der Basis der Bodendenkmalpflege-Verordnung von 1954, was sich in der Angabe der offiziellen Fundplatznummer innerhalb der einzelnen Gemarkungen widerspiegelt. Bei der Arbeit mit dem Corpus macht sich erschwerend bemerkbar, daß die gewählte Reihenfolge der Kreise innerhalb der Bezirke nicht alphabetisch ist und ungefähr von Norden nach Süden verläuft. Die kurzgefaßte detaillierte Lagebeschreibung der Fundplätze ist dagegen sehr nützlich. Die Übernahme der fortlaufenden Numerierung, die nur nach Kreisen und Fundplätzen unterteilt ist, auch auf den Tafelteil erweist sich als sehr praktisch. Wertvoll ist, daß bei den Mecklenburger Burgwällen die Grundrisse abgebildet sind. Ansonsten enthält der Textband, abgesehen von den Übersichtsplänen Halberstadt und Magdeburg, z. T. recht willkürlich ausgewählte Abbildungen. Bei den frühmittelalterlichen Funden würden einige vereinfachte Stadtpläne, etwa in der Art des Dehio, mit Eintragung der Fundplätze die Arbeit mit diesem Band noch mehr erleichtern.

Nachzutragen ist ein karolingisches Gräberfeld von Wistedt, Kr. Salzwedel, Fdpl. 1, „Springelberg“, von dem sich zahlreiche Glasperlen, u. a. Milleforiperlen, auch mit schachbrettartigen Mustern im Museum Salzwedel befinden (Zechlin, in: 20. Jahresber. d. Altmärk. Vereins 1885, 67). Die derzeitige Kollektion von insgesamt 93 Perlen wird noch vom Rez. bearbeitet.

Im ganzen bietet das Werk, das durch seine Einheitlichkeit besticht, eine wertvolle Materialsammlung für Fachleute, ehrenamtliche Mitarbeiter und Interessenten, so daß es auch in keiner Kreisbibliothek fehlen sollte.